

REGION



Mutiger Schritt in die Zukunft: Auf dem Gelände des ehemaligen Boxberger Bezirkskrankenhauses erfolgte gestern der Spatenstich für die neue Sozialstation. MdB Alois Gerig (Dritter von rechts) sah in dem Projekt einen mutigen Schritt in die Zukunft, der auch zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung im Raum Boxberg beitrage. Bürgermeister Christian Kremer (Zweiter von rechts) und der Vorstandsvorsitzende des Saarländischen Schwesternverbands, Thomas Dane, (Vierter von rechts) stellten in ihren Grußworten die Planung der Architekten Joachim Stenzel und Peter Ayasse (Bildmitte) vor.

Sozialstation: Erster Spatenstich für den Neubau auf dem Gelände des ehemaligen Bezirkskrankenhauses

Verbesserung im Gesundheitsbereich

Eine neue Sozialstation, Arztpraxis, Räume für Therapie und Tagespflege und barrierefreie Wohnungen sollen in Boxberg entstehen.

Gerig gestern auf der Baustelle in der Jakob-Reichert-Straße betonte. Der Abgeordnete sah in der Umsetzung der Planung einen „mutigen Schritt und ein zukunftsweisendes Projekt“, denn: „Wer investiert, glaubt auch an die Zukunft seiner Heimat“.

Seit dem Neubau des Pflegeheimes durch den Saarländischen Schwesternverband in der Bahnhofstraße in Boxberg vor mehreren Jahren, stand das alte Gebäude, (früher Boxberger Bezirkskrankenhause, danach Pflegeheim) in der Jakob-Reichert-Straße leer.

Es begann eine lange Zeit der Planung, in der unterschiedliche Überlegungen für eine weitere Nutzung angestellt, aber auch wieder verworfen wurden.

Die Boxberger Bevölkerung, war mit „ihrem Krankenhaus“ sehr eng

verbunden. Dazu kam noch, dass in dem Gebäude auch viele ältere Einwohner das Licht der Welt erblickt hatten und die Tatsache, dass der früher in Boxberg lebende Künstler

„Wer investiert, glaubt auch an die Zukunft seiner Heimat.“

ALOIS GERIG, MdB

Sepp Biehler die Fassade des Krankenhauses mit einem Sgraffito („Barmherziger Samariter“) verziert hatte, rief auch den Denkmalschutz auf den Plan.

„Der Abbruch blieb aber nach langen und kontroversen Diskussionen letztlich als einzige vertretbare Alternative übrig“, wie Bürgermeis-

ter Christian Kremer anlässlich des Spatenstiches betonte.

In weiteren Verhandlungen und Gesprächen mit dem Saarländischen Schwesternverband erarbeitete die Stadtverwaltung schließlich ein Konzept, das auch den Bedarf für verschiedene Therapeuten und der Boxberger Sozialstation berücksichtigte. Die Stadt Boxberg stieg zudem in die Finanzierung mit ein.

Ein zufälliges Treffen mit dem Epplinger Bauunternehmer Hartmut Ruck und dessen daraus resultierende Bereitschaft, ebenfalls als Investor aufzutreten, brachte letztlich den Stein ins Rollen und die notwendige „Dynamik in die Bausache“, wie der Bürgermeister gestern die Historie erklärte.

Jetzt entstehen durch die Stadt und den Saarländischen Schwes-

ternverband auf dem Baugrund ein Gebäude für die Sozialstation plus 18 Tagespflegeplätze und elf barrierefreie Wohnungen. Im zweiten Gebäudekomplex sind die Behandlungsräume einer Physiotherapie, eine Logopädie, einer Ergotherapie, die Praxis eines Kinderarztes und 14 weitere barrierefreie Wohnungen untergebracht. Dazu kommen eine Tiefgarage mit rund 50 Stellplätzen und ein Aufzug.

Für den Vorstandsvorsitzenden des Saarländischen Schwesternverbandes, Thomas Dane, sind die jetzt in der Planung der Architekten Peter Ayasse und Joachim Stenzel umgesetzten Vorstellungen ein Grund zur Freude, denn damit schaffe man ein weiteres Angebot für Gesundheit und Pflege, um die Familien zu entlasten.

Von unserem Redaktionsmitglied Werner Palmert

BOXBERG. Mit dem offiziellen Spatenstich für die neue Sozialstation auf dem Gelände des früheren Bezirkskrankenhauses der ehemaligen Amtsstadt Boxberg wird nun ein Projekt umgesetzt, „das auch dem Erhalt und der Verbesserung der ärztlichen Versorgung im gesamten Raum Boxberg dient“, wie MdB Alois

Blasmusikverband: Acht Kapellen am 12. November beim Wertungsspiel in Mosbach dabei

Zwei Orchester aus Boxberg stellen sich der Jury

MOSBACH/BOXBERG. In der „Alten Mälzerei“ findet am Sonntag, 12. November, ein Wertungsspiel des Blasmusikverbandes Tauber-Odenwald-Bauland statt. Insgesamt acht Orchester werden von einer unabhängigen Jury nach musikalischen Kriterien bewertet und beraten.

Teilnehmer ist unter anderem der Musikverein Boxberg, sowie das Jugendorchester Umpfirtal-Boxberg. Bewertet wird nach den Kriterien Interpretation, Technische Ausführung, Klangqualität und Spielfreude/Musikalität. Drei Juroren vom Bund Deutscher Blasmusikverbän-

de werden die Bewertung durchführen und nach den einzelnen Vorträgen ein offenes Beratungsgespräch vor dem Orchester führen. Von den Orchestern kommen zwei Selbstwahlstücke zum Vortrag die je nach Kategorie von den Dirigenten ausgewählt werden. Die Orchester treten

in den Kategorien von sehr leicht, leicht, mittel, schwer und sehr schwer an.

Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr und ist öffentlich.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Leserbrief: Zur aktuellen Situation auf der Bahnstrecke Lauda-Osterburken

Die Haltestellen müssen jetzt ausgebaut werden

Eine AfD-Landtags-Anfrage zur Frankenbahn erbrachte Bekanntes und Erstaunliches (LT-Drs. 16/703). Der Schienenpersonen-Nahverkehr wird vielseitig verbessert – einzig die Bevölkerung entlang der Strecke Lauda-Osterburken bleibt weiter ausgegrenzt.

Als Mängel werden erwähnt: in Wölchingen und Königshofen nur ein Bahnsteignutzbar, in Rosenberg, Eubigheim, Wölchingen, Königshofen zu niedrige Bahnsteige. Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel: nicht geplant! Allerdings sind im Landesprogramm für eine Förderung nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVCFG) angemeldet: Ertüchtigung der Stationen Eubigheim, Schweigern, Königshofen, Gerlachshaus sowie zweite Bahnsteigkante in Boxberg-Wölchingen. (Wohl auch Tauber-Kreis seit 2003 mehrmals auf die S-Bahn verzichtet hat) Dann der erstaunlichste Satz: „Förderanträge wurden noch nicht eingereicht.“ Die Antwort erweckt den Anschein, das Land warte, dass endlich Anträge aus dem Kreis kommen. Die Politik spricht eine andere Sprache. In Ahorn wurden 2015 monatlang Unterschriften für mehr Zughalte in

Eubigheim gesammelt. Knallhart wurde die Petition abgewiesen: das Land bevorzuge Boxberg-Wölchingen. Seit über zwei Jahren wird hier ein Express-Zughalt versprochen – wie eine Fata Morgana, die unsere Zugwünsche einschläfert, aber umgesetzt wird nichts. Zweimal wurde die Boxberger Gemeinderatsresolution für den Zughalt Boxberg-Wölchingen eingereicht: im Februar 2016 an MdL Reinhart im Wahlkampf, und im Mai 2016 an das grün-schwarze Regierungsgespann von Minister Hermann und Fraktionschef Reinhart.

Bis heute keine Reaktion. Ein Armutszeugnis – Bürgernähe sieht anders aus. Aber zurück zu den angemeldeten LGVFC-Vorhaben. Hier sind drei Parteien beteiligt: Land, Kreis, Kommunen. Wurde von Kreisseite her wirklich noch kein Antrag gestellt? Auf Nachfrage wurde das bestätigt. Der Grund: „Solange das Land nicht bereit ist, auf absehbare Zeit die zusätzlichen Regionalbahnen zwischen Lauda und Osterburken zu finanzieren, macht auch eine kostenintensive Ertüchtigung der Stationen in diesem Bereich wenig Sinn.“

Einerseits kann ich dieses Abwarten gut verstehen: Wozu Bahnstatio-

nen ertüchtigen, wenn keine zusätzlichen Züge halten. Und natürlich äußert sich auch das Verkehrsministerium immer in diesem Sinn – es braucht sich dann um nichts zu kümmern. Andererseits ist dieses Abwarten auch gefährlich. So lässt sich jede Verbesserung ausbremsen – Jahr für Jahr, Jahrzehnt um Jahrzehnt. Es gibt gute Gründe, das Ganze zu überdenken. Ziel ist doch, dass endlich mehr Züge halten. Dafür braucht es Ertüchtigungen, die heute zwar teuer, morgen aber noch teurer sind. Beispiel Boxberg-Wölchingen: Die Bahn hat die zweite Bahnsteig-Kante abgerissen. Hier, wo auf zweigleisiger Strecke die wenigen Personenzüge immer nur auf der einen Seite halten, ist die ausgebaute zweite Bahnsteig-Kante eine wesentliche Voraussetzung für mehr Zughalte. Die Züge in Richtung Osterburken müssen immer links am Bahnhof halten. Das ist umständlich und riskant. Mit zunehmendem Zugverkehr und Ein-Stunden-Takt wächst die Notwendigkeit für die zweite Bahnsteig-Kante. Oder – wenn man nichts macht – die Gefahr, dass auch die letzten Zughalte gestrichen werden. Ein Bahnsteig-Ausbau würde zeigen, wie ernst es mit dem Verlangen

nach mehr Zughalten ist. Die Dringlichkeit für den Ausbau wächst. Billiger wird er nicht, eher jährlich teurer. Nur wenn ich sicher wäre, dass hier nie mehr weitere Züge halten, könnte ich auf den Bahnsteig-Ausbau verzichten. (Nebenbei bemerkt: nach dem Verursacherprinzip müsste die Bahn den Neubau der Bahnsteigkante finanzieren – was sie es doch, die den Bahnsteig demonterte).

Schon die Stellung des Antrags wäre ein Signal und würde, ob angenommen oder abgelehnt, einen gewissen Druck auf das Verkehrsministerium ausüben.

Gelder sind doch in den Haushalten eingestellt – und werden seit Jahren immer wieder aufs nächste Jahr „verschoben“. Kreis und Kommunen könnten durch den Förderantrag nur gewinnen, und Stuttgart müsste endlich Farbe bekennen. Will es mitmachen oder weiter blockieren.

Zudem könnte Stuttgart nicht länger dreist erklären, es würden von Kreis und Kommunen ja gar keine Anträge gestellt. In diesem Sinn macht es in meinen Augen viel Sinn, das bisherige Abwarten zu überdenken.

Dr. Dieter Thoma, Boxberg



In neuen Glanz erstrahlt das Gerätehaus auf dem Friedhof Schweigern nach einer gelungenen Gemeinschaftsaktion.

Friedhof: Gelungene Gemeinschaftsaktion

Gerätehaus renoviert

SCHWEIGERN. Das in den letzten Jahrzehnten von einem Busch komplett umringte und zugewachsene alte Gerätehaus auf dem Friedhof in Schweigern strahlt durch das ehrenamtliche Engagement von Bürgern der Gemeinde in neuem Glanz.

Viele Jahre wurde es als Abstellraum für die Gerätschaften des Friedhofes genutzt. Nach einer Begehung des Gebäudes durch die Ortsverwaltung wurde festgestellt, der Zahn der Zeit hatte ganze Arbeit geleistet, das Dach war stark renovierungsbedürftig.

Von Karl Daberg wurden die Büsche entfernt, die Außenfassade ausgebessert und frisch gestrichen, sowie der Zugang und der Innenbereich des Gebäudes mit Pflastersteinen neu ausgelegt. Das komplette Dach wurde in Zusammenarbeit mit Martin Kraft mit neuen Latten und Ziegeln eingedeckt. Gleichzeitig wurden von Steffen Wegert und Michael Schnabel die beiden Dachrinnen, Ablaufrohre und Wetterbreiter

Maschinenring unterwegs
AHORN. Der Maschinenring Tauber-Franken veranstaltet vom 16. bis 22. Mai eine Flugreise nach Albanien, Montenegro und Dubrovnik (Kroatien). Das genaue Programm und weitere Infos sind beim MR-Tauberfranken Telefon 07930/993980 oder 764 erhältlich. Bei Interesse sollte man sich zeitnah melden, da die Reise schon sehr gut gebucht ist.

Segensfeier für Schwangere
ASSAMSTADT. Eine Segensfeier für werdende Mütter unter dem Motto „Ich wünsche dir Leben“ findet am Samstag, 4. November, um 15 Uhr im Gemeindezentrum St. Kilian statt. Alle Frauen, die ein Kind erwarten, sind zusammen mit ihren Familien willkommen. Veranstalter ist die Schönstattbewegung/Krabbelgruppe Assamstadt. Nähere Information unter Telefon 06294/800.

Wochenmarkt wird verlegt
BAD MERGENTHEIM. Aufgrund des Reformations-Feiertags am Dienstag, 31. Oktober, wird der Wochenmarkt auf dem Marktplatz bereits am Montag stattfinden.

GEMEINDERAT TAGT

Eine Sitzung des Gemeinderates findet am **Montag, 6. November, um 19 Uhr im Rathaus, Sitzungssaal, in Boxberg** statt. Tagesordnung:

- Forstwirtschaftsplan für das Jahr 2018 des Boxberger Stadtwaldes.
- Erhöhung des Bezugspreises für das Amtsblatt sowie der Gebühren für Amtsblattinsereate.
- Anschaffung eines Kleinbusses.
- Ausstellung von unentgeltlichen Jagderlaubnisscheinen.
- Aufnahme eines Pächters in den Jagdbogen Bobstadt I.
- Entwidmung des Feldweges Flurstücknummer 3521, Gemarkung Boxberg.
- Baugesuche.
- Verschiedenes.

Unter dichtem Gebüsch verbarg sich zuvor das Gerätehaus.